



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

21. August 1992 Nr. 244



Die mit der PBG-Revision notwendig gewordene Bearbeitung der Richtplanung und Anpassung der Bau- und Zonenordnung (BZO) konnte gemäss selbst auferlegtem Zeitplan abgeschlossen und die Orientierung über den Entwurf durchgeführt werden. Der Bericht zur Ortsplanung, die neugefasste Bau- und Zonenordnung mit den zugehörigen Plänen sowie die fünf Gestaltungspläne für die Gärtnereien und die Gebäudegruppe Buechmes/Ifang liegen noch bis zum 27. August 1992 auf und jedermann kann dazu Stellung nehmen. Zur Stellungnahme sind auch die neben- und übergeordneten Planungsträger eingeladen, das heisst die Unterlagen sind den Nachbargemeinden, der Regionalplanung Winterthur und Umgebung RWU und dem Kanton zur Verfügung gestellt worden.

In der Bearbeitung wurde der eigens vorgegebene Grundsatz beachtet, dass an den Zonenplänen nichts geändert werden soll, sondern dass mit der Anpassung der Bau- und Zonenordnung an die neuen Bestimmungen des PBG möglichst bald eines der angestrebten Hauptziele, Verdichtung und damit bessere Nutzung des jetzt bereits zur Verfügung stehenden Baulandes, sowie die weiteren geänderten Bestimmungen in Anwendung gebracht werden können. Ein weiterer Grundsatz war die Erhaltung des Erscheinungsbildes der einzelnen Quartiere und damit des Dorfbildes, mit offener Bauweise in den Einfamilienhauszonen und mit Vermeidung von überhohen Gebäuden. Dies ergibt eher eine Verdichtung in die Breite, was z.B. die Anpassung der bisherigen Grenzabstände bedingte. Mit Arealüberbauungen ab einer Landfläche von 2000 m² soll, unter der Bedingung aufeinander abgestimmten Bauten, eine zusätzliche Verdichtung ermöglicht werden; noch besonders honoriert mit einem weiteren Zehntel Mehrausnutzung in der Zone W2/40 bei behindertengerechter Bauweise. Den Bestimmungen über die Dachaufbauten ist noch Beachtung geschenkt worden. Solche prägen die Dachlandschaft und damit ein Dorfbild wesentlich mit. Mit dem Ziel, den, von ein paar Ausnahmen abgesehen, harmonisch in Erscheinung tretenden Charakter zu erhalten, sind ein paar Grundsatzbestimmungen vorgesehen. Eine Erkenntnis aus Neubearbeitung der BZO und Anfragen von Architekten und Bauherren im Hinblick auf zukünftiges Recht ist bereits gewonnen, das Bauen wird nicht einfacher.

Die Vielzahl von neuen Regelungsmöglichkeiten auf Gemeindeebene, grössere Freiheiten und auf der anderen Seite abnehmende Akzeptanz gegenüber dem Nachbarbau ist das eine (zur Zeit hängige Rekurse zeigen dies); gegenüber bisher wieder verschiedenst mögliche Gemeinderegelungen, die vermehrt zu Fragen und Abklärungen zwischen Bauwilligen und Behörde führen, das andere.

Im Bericht zur Ortsplanung, der neben anderem darüber Auskunft gibt, wie die Ziele und Grundsätze der Raumplanung berücksichtigt werden und wie mögliche und erwünschte Entwicklungen der Gemeinde Brütten aussehen, ist festgehalten, dass mit Ausnahme des Gebietes Zelgli die Grob- als auch die Feinerschliessung der Bauzonen nach Realisierung des Kanals Moosweg und des Quartierplanes weitgehend abgeschlossen ist; dass Brütten, obwohl nicht S-Bahn-Gemeinde, über ein mindestens gleichwertiges Busangebot mit Verbindungen nach den Zentren Winterthur und Zürich/Kloten verfügt; dass theoretisch - mit Neubaugebiet und Nachverdichtung - noch verhältnismässig beträchtliche Flächen zu Wohn- und Arbeitszwecken genutzt werden können und dass weder Sachpläne noch Konzepte übergeordneter Planungsträger bekannt sind. Aus dieser Sachlage heraus drängen sich daher keine Änderungen bei der Richtplanung (z.B. Siedlungsplan, Verkehrsplan, Erschliessungsplan) auf gegenüber den Beschlüssen von 1984 und 1990. Die jetzt zur Diskussion stehende Revision der BZO lässt je nach Zone eine Erhöhung der Bruttogeschossflächen von einer Verdoppelung (W1/20) bis zu einem Drittel (W2/40) erwarten. Zusätzliche Erhöhungen würden unter Umständen zu Engpässen im Bereich der Infrastrukturen, z.B. der Elektrizitätsversorgung, führen und damit einer genaueren Abklärung bedürfen. Im Bericht wird auch darauf hingewiesen, dass neben dem Wohnungsbau ein beträchtliches Angebot an Gewerbeflächen, und damit auch Arbeitsplätzen, zur Verfügung stünden. Dies betrifft einerseits das Gebiet des Gestaltungsplanes 'Harossen', der am 3. Juni 1992 vom Regierungsrat genehmigt worden ist und bei dem Wohnen und Gewerbe, auch bezüglich Immissionen auf die Umgebung, optimal aufeinander abgestimmt ist, sowie andererseits das Gebiet des 'Zelgli' in der Kernzone II, mit Gewerbe-Bonus. Nachdem solche planerischen Rahmenbedingungen vorgegeben sind, liegt die Initiative zur Realisierung, wie beim Wohnungsbau auch, jedoch weitgehend in privater Hand.

Steuerungsmöglichkeiten seitens der Gemeinde sind, ausser auf gemeindeeigenem Land, gering. Sie kann lediglich dort helfend, vermittelnd oder federführend eingreifen, wo Interesse daran besteht und dieses an sie herangetragen wird.

Es wird zur Zeit aber nicht nur geplant, sondern auch realisiert: Für das ausgesteckte Bauvorhaben von drei Mehrfamilienhäusern in der Harossen, die auch die Verlegung der Trafostation beinhaltet, wurde die Baubewilligung erteilt, Revisionspläne zu begonnenen Bauten bzw. der Umgebungsgestaltungen genehmigt. Die neuerstellte Kanalisationsleitung durch Strubikon wurde kontrolliert, abgenommen und, wie auch im Dorfgebiet üblich, durch die Gemeinde zum Betrieb und Unterhalt übernommen. Im Anschluss an die Abnahme ist mit einer Zusammenkunft zwischen Strubiker Einwohnern und Gemeinderat Rückblick gehalten worden, was sich seit dem Einzohnungsbeschluss in Sachen Erschliessung und Um-/Ausbau alles getan hat. Für die laufende Bearbeitung des Quartierplanes Zelgli sind die Akten für die zweite Grundeigentümersammlung aufgelegt und für den Bau des Mooswegkanals, der vor allem zur Erschliessung dieses Gebietes dient, sind die Arbeiten an die Firma Büttner vergeben worden. Für die Leitung werden nicht Betonrohre, sondern sogenannte GUP-Rohre Verwendung finden. Das sind Rohre aus Glasfasern, Polyesterharzen und Füllstoffen (Quarzsand). Der Erweiterungsbau 'Alpenblick 17' geht augenfällig voran und wächst bereits weit aus der Baugrube heraus. Zu schaffen machte zwar den Bauarbeitern einmal nicht das schlechte, sondern das heisse Wetter; ein kleiner Verzug im Ablauf des Bauprogramms soll aber aufholbar und der Aufrichtetermin einhaltbar sein. Die Aufrichtefeier ist auf Ende November 1992 vorgesehen. Im Jungholztobelbach ist die dritte und letzte Etappe der Bachverbauung durchgeführt worden.

Die Benützungsordnung für die Lokalitäten im Gemeindezentrum ist überarbeitet worden. Die wesentlichsten Änderungen oder Neuerungen betreffen die Abgabe und Konsumation von Getränken und Esswaren gegen Entgelt, verbunden mit der Führung eines ausserordentlichen Wirtschaftsbetriebes; die Handhabung der Polizeistunde analog der Restaurantbetriebe um 24.00 Uhr; die Benützungsmöglichkeit durch die ortsansässigen Gastwirte sowie die Anpassung der Benützungsgebühren und deren Abrechnung. Diese werden neu, inklusive der Entschädigung des Abwartes, durch die Gemeindegutsverwaltung in Rechnung gestellt.

Die neuen Bestimmungen gelten ab 1. August 1992. Interessenten können ein Exemplar der Benützungsordnung auf der Gemeindekanzlei beziehen.

Konrad Deutsch hat wegen Wegzug aus der Gemeinde seinen Rücktritt aus der Rechnungsprüfungskommission bekanntgegeben. Die Ersatzwahl ist auf den 27. September 1992 festgesetzt worden, an dem gleichzeitig sechs eidgenössische und vier kantonale Vorlagen zur Abstimmung gelangen. Die eidgenössische Alkoholverwaltung hat mitgeteilt, dass die örtliche Brennereiaufsichtsstelle von Adolf Baltensperger auf seinen Sohn, Robert Baltensperger, gewechselt hat. Der Gemeinderat dankt Adolf Baltensperger an dieser Stelle für die langjährige Betreuung dieser Aufgabe und dem Nachfolger für die Bereitschaft zur Uebernahme und Weiterführung dieses Amtes.

Am Sonntag, 30. August findet ein Nationaler Orientierungslauf im Wald um Brütten statt, für den die notwendigen Bewilligungen erteilt worden sind. Analog dem Open-Air wird gemäss Verkehrskonzept die Parkierung von Autos, soweit sie nicht zwingend beim Standort der Wettkampfleitung im Schulhaus notwendig sind, ausserhalb des Dorfgebietes vorgenommen.

Die Ablösung des bisherigen EDV-Systems und die Uebernahme der Daten geht planmässig voran. Die bekanntgewordene massive Erhöhung der PTT-Steuern für die Datenübertragungen führte noch zu einer Modifizierung des Konzeptes der Servicelösung. Zusammen mit dem Rechenzentrum ist vereinbart worden, dass unter Beibehaltung aller anderer Abmachungen anstelle der Mietleitung und dem Anschluss im Rechenzentrum dieses eine EDV-Maschine für die Aufstellung in der Kanzlei zur Verfügung stellt.

Das Bezirksgericht Winterthur hat die Testamentseröffnung des verstorbenen Hans Köchli mitgeteilt. Wie bei der früher verstorbenen Ehefrau ist testamentarisch die Gemeinde wieder als Erbin und Nachvermächtnisnehmerin des Nachlasses eingesetzt, mit der Auflage, dass das Vermögen für eine Alterswohnbau-siedlung in Brütten zu verwenden ist und dass dieses nach der Gründung einer Alterswohnbau-Genossenschaft an diese zu übertragen sei. Bekanntlich besteht ja eine solche Genossenschaft und die von der Ehefrau bereits mit den gleichen Bedingungen der Gemeinde vermachte Liegenschaft ist an diese bereits übertragen worden.

Für die Sanierung des Quellwasserpumpwerkes ist die Abrechnung erstellt und die Eingabe für die Subventionierung gemacht worden. Gegenüber dem eingeholten Kredit schliesst die Rechnung um Fr. 5334,95 besser ab. In die Ueberprüfung der Wasserrechnung und der Erhöhung des Wassertarifes sind auch die Lieferverträge mit der NOK und der Gemeinde Oberembrach einbezogen worden. Bei den Abnehmern wurden die vorzunehmenden Vertragsänderungen mit Erhöhung des Options- und des Mengenpreises zur Stellungnahme mitgeteilt.

Sozialbehörde und Gemeinderat haben für die Umsetzung des Drogenkonzeptes im Rahmen der dezentralen Drogenhilfe und in Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur für das Jahr 1992 einen Pauschalbeitrag von Fr. 7'700,-- für die Inbetriebnahme der zu schaffenden Suchtpräventionsstelle bewilligt. Für diese wird mit rund 150'000,- Investitions- und mit jährlichen Betriebskosten von rund 490'000,-- gerechnet, d.h. aufgrund der teilnehmenden Gemeinden und der Bevölkerungszahlen mit rund Fr. 5.10 pro Einwohner. Es ist geplant, dieses Finanzierungsmodell für die ersten beiden Betriebsjahre anzuwenden und wenn dann erste Erfahrungen und Ergebnisse vorliegen, über dessen weitere Anwendung oder allenfalls einen anderen Verteilschlüssel erneut Gespräche mit den beteiligten Gemeinden zu führen. Ueber die Art der Beitragsleistung an die Drogenanlaufstelle, Notschlafstelle, begleitetes Wohnen und den Job-Bus wird erst später entschieden werden. Möglich wäre z.B. auch, pro betreuten Fall abzurechnen, beispielsweise wäre dann für die Notschlafstelle mit Kosten von Fr. 120,-/Uebernachtung auszugehen.

Die zwischen der Direktion des Innern und dem Tschechischen Innen- und Arbeitsministerium getroffene Rahmenvereinbarung über einen Know-How Transfer zwischen zürcherischen und tschechischen Gemeinden tritt in die Realisierungsphase. So sind den daran mitmachenden Gemeinden ihre Partner gemeldet worden, um gegenseitig direkt in Kontakt treten zu können. Unsere Partnergemeinde heisst 'Bystré' und liegt im Bezirk 'Svitavy', an der Grenze zwischen Böhmen und Mähren. Der Kurzbeschrieb der Gemeinde gibt darüber Auskunft, dass die ersten schriftlichen Nachrichten über die

Entstehung der Siedlung vom 10. Jahrhundert herkämen, unter der Regierung des Karl des IV. dem Ort das Stadtprivileg erteilt wurde, dieses 1949 aber unrechtmässig wieder abgenommen worden sei. Zur Zeit wohnen in 400 Häusern 1415 Bürger, davon 450 im Alter bis 15 Jahre und 250 älter als 60 Jahre. Die Bürgersleute hätten sich früher immer durch eine hohe handwerkliche Geschicklichkeit ausgezeichnet, leider sei es in den letzten Jahrzehnten aber zu einem Niedergang der Handwerke und Dienste gekommen. In diesem Gebiet stünde die Gemeinde vor einer grossen Aufgabe der Regeneration, konfrontiert zusätzlich mit dem Problem des Beschäftigungsgrades der Bevölkerung und der Suche zur Möglichkeit weiterer Entwicklung und damit der Lebensfähigkeit der Gemeinde.

An einer Aussprache zwischen dem Kreisingenieur IV, dem Sachbearbeiter der Kantonspolizei und Vertretern des Gemeinderates wurde der am 30. Juli 1992 auf der Kreuzung Tüfistrasse - Zürcherstrasse passierte Unfall besprochen. Obwohl es sich um Kantonsstrassen handelt, hat sich der Gemeinderat um diese Aussprache bemüht. Ziel war es, wie anlässlich des vor zwei Jahren passierten Unfalls mögliche Massnahmen möglichst rasch zu diskutieren. Zum Hergang ist festzuhalten, dass der unfallverursachende Fahrer von Brütten herkommend am Stop angehalten hatte und, nachdem er einen Personenwagen passieren liess, weggefahren ist. Den nachfolgenden Motorradfahrer hat er dabei übersehen; eine provisorische Signalisation betreffend Strassenarbeiten habe dabei möglicherweise die Sicht eingeschränkt. Die Ueberprüfung zeigte, dass mit gebührender Aufmerksamkeit die Sichtweite und damit die Sicherheit gewahrt gewesen wäre.

Die Aussprache mit Polizei und Tiefbauamt ermöglichte es, gemeinsam Ursachen und Problematik der Unfälle auf dieser Kreuzung zu besprechen und allfällige Massnahmen, seien sie baulich oder mittels Verkehrssignalisation zu regeln, zu prüfen. Die zusammenfassende Auswertung der Unfälle vom 1.1.1986 bis 31.7.92 zeigt bei 11 aufgenommenen Unfällen folgendes Bild: Verletzt worden sind 8 Personen. Die Unfälle sind über den ganzen Tag verteilt, keine in der Nacht. Bei fünf Kollisionen kam das Verursacherfahrzeug von Brütten, bei sechs von Effretikon. Von 11 Fahrzeuglenkern waren 9 mit den Verhältnissen

bekannt, zwei waren fremd. 4 Lenker überfuhren das Stoppsignal, einer davon bei Nebel und einer wegen vereister Fahrbahn. 7 Lenker hatten am Stop gehalten und verursachten die Kollision wegen Unaufmerksamkeit gegenüber dem Querverkehr. Es hebt sich also nicht speziell ein Merkmal hervor, das als eigentlicher Unfallverursacher bezeichnet werden könnte, ausser man suche diesen beim Fahrer = Unaufmerksamkeit. Zuständigorts wird die Situation trotzdem näher untersucht und zusammen zwischen Kantonspolizei und Tiefbauamt wird nach Verbesserung gesucht.

Eine Erkenntnis sei vorweggenommen: baulich mittels Kreisel oder versetzten Einmündungen die Kreuzung zu sanieren, kommt nicht in Betracht. Zum Beispiel nannte der Kreisingenieur eine Million Franken als Minimum der Kosten, dazu der Landbedarf. Dieses Geld fehlt zur Zeit an wichtigeren Knotenpunkten. Zudem ist der Kreisel bei einem reinen Kreuzungsverkehr hier nicht die zweckmässige Lösung, sondern dort, wo nach allen Richtungen in etwa gleichmässig ab einer Kreuzung abgefahren wird (Mischverkehr). Bleibt der Versatz der Einmündungen, was aber nicht dem bisher festzustellenden Unfalltyp entspricht, dem Ueberfahren einer Signalisation entweder vorsätzlich oder aus Unaufmerksamkeit. Zudem führte dies zu eher noch gefährlicheren Verkehrsabläufen. Zu Verbesserungen führt sicher die vom Gemeinderat bereits beantragte neue Signalisation, indem für den von Effretikon herkommenden Verkehr auf Brüttemer Seite der Kreuzung die Abzweigungen nach Sonnenbühl und Oberwil mit zwei Wegweisern nach links zeigend, nach Winterthur mit einem Wegweiser nach rechts zeigend, den geradeaus zeigenden Wegweiser nach Brütten, ergänzen. Die Signalisationen werden tief angebracht, so dass die Kreuzung aus dem Wald herauskommend merkbar besser erkennbar wird. Bereits seit längerer Zeit ist auch die Stopplinie markanter gezeichnet, die Angabe von Distanzen an den Vorsignalen bis zum Stop ist eine mögliche weitere Massnahme. Als letztes wäre aber hier noch der zur Zeit laufende Appell anzubringen: 'Am Limit lenkt der Zufall', was sich nicht nur auf die Geschwindigkeit bezieht.

Hans Eichholzer,
Gemeindeschreiber

Vorinformation zum Fahrplanverfahren 1993-95

Der erste Entwurf zum Verbundfahrplan 1993-95 basiert auf den Grundsätzen des Kantonsrates über die Entwicklung des Verkehrsangebotes im öffentlichen Personenverkehr 1993-97 und stützt sich auf die Vorgaben des Verkehrsrates für die Periode 1993-1995. Neben dem gezielten Mitteleinsatz für Angebotserweiterungen wird die Fortführung von ungenügend genutzten Leistungsangeboten systematisch und kritisch geprüft werden.

Gemäss § 11 der Fahrplanverordnung haben die Gemeinden den Fahrplanentwurf öffentlich aufzulegen und die eingereichten Begehren entgegenzunehmen. Aenderungsbegehren zum Ersten Entwurf sind innert 45 Tagen nach dessen Veröffentlichung von den Gemeinden den Verkehrskonferenzen einzureichen und gleichzeitig dem Verkehrsverbund mitzuteilen.

Publikation des Ersten Fahrplanentwurfs 1993-1995
24. August 1992

Beginn des Vernehmlassungsverfahrens in den Gemeinden 25. August 1992

Spätestens Eingabedatum von Begehren an die Gemeindeverwaltung Brütten 23. Sept. 1992

Der Fahrplanentwurf liegt ab 24. August 1992 während den ordentlichen Schalterstunden, nachmittags 13.30 - 16.45 (Montag bis 18.30 Uhr) in der Gemeindekanzlei auf.

Brüttemer Waldtag - Voranzeige

Gemeinderat, Forstgruppe und Kreisforstamt laden Sie herzlich zu einem Besuch unseres Waldes ein auf

Samstag, 26. Sept. 1992, 9.00-18.00 Uhr

im Tüfiwald.

Tagesablauf:

- Information über den Wald allgemein und speziell in Brütten
- es werden altherkömmliche und modernste Methoden für den Pflege- und Erntebereich im Einsatz gezeigt
- auch das gemütliche Zusammensitzen am Feuer bei Wurst und Brot fehlt nicht.

Das genaue Programm folgt im nächsten Mitteilungsblatt.

Gemeinderat und Kreisforstamt

Brütten: Konzert des St. Petersburger Celloensembles

Warme Klangbilder in lauer Sommernacht

Dank glücklicher Umstände konnte die Kulturkommission Brütten am diesjährigen Sommernachtskonzert mit besonderer Prominenz aufwarten. Die «Daheimgebliebenen» liessen sich das Ereignis denn auch nicht entgehen: Nur dank eilig herbeigeschaffter Stühle vermochte die Freilichtarena den Publikumsansturm zu verkraften. Belohnt wurden sie durch ein vielfältiges Programm, das von Händel bis Boulez und «Jesus Christ Superstar» bis zum Ragtime reichte.

Die Brüttemer Serenade sprengte den Rahmen in vielerlei Hinsicht. Erstens hätte sich die hiesige Kulturkommission eine solche musikalische Prominenz nicht leisten können, hätte sie sich nicht am Aroser Musikfestival «anhängen» können. Zweitens hat diese Veranstaltung noch nie einen solchen Ansturm erlebt. Der «Affenfelsen» der Arena war schon eine halbe Stunde vor Beginn überbelegt. Und drittens hätte das Programm bei derart einseitiger Besetzung – neun Celli und ein Klavier! – nicht vielseitiger und gegensätzlicher sein können. – Schon das Programmheft führte fürs erste in die Irre. Bach/Gounods «Ave Maria», Iberts «Kleiner weisser Esel», Tschaikowskys «Humoreske» und Ravel's «Pavane» einerseits und der Vermerk «Bearbeitet für Celloensemble» bei fast allen Werken andererseits liessen ein populistisches Konzert in exzentrischer Besetzung erwarten. Und das war es nun beileibe nicht. Schon bei der einleitenden Händel-Passacaglia, bei der alle neun Cellisten mit einem intensiven Ripieno einsetzten, tat sich eine neue Klangwelt auf. Die Freilichtarena unter der Abflugschneise des Flughafens Klotens schloss sich zu einem musikerfüllten Raum, in welchem die dröhnenden Motoren kaum oder nur als zarter Orgelpunkt einzudringen vermochten.

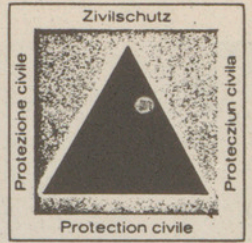
Die Bearbeitungen von Anatolj Nikitin, dem Leiter des Ensembles, waren mitunter «cellistischer» als die eigens für diese Besetzung geschriebenen Originalwerke.

Denn Nikitins Instrumentalsätze vermieden gerade das Naheliegendste, nämlich den Chorsatz – ähnlich etwa den Männerchorsätzen – derart auszuweiten, dass das Ensemble gewissermassen eine konventionelle Streicherbesetzung hätten simulieren können. Vielmehr bewegten sich alle Stimmen im charakteristischen Cellobereich, was zu einem Sound führte, der wohl ungewohnt, aber durch den warmen Klang keineswegs fremdartig anmutet.

Musik soll die Welt verbinden. Dieses Konzert legte aber auch deutlich offen, wie sehr die jahrzehntelange Spaltung Europas die Kulturen zu trennen vermochte. Wenn etwa Anatolj Nikitin – gemäss seinem eigenen Kommentar – ausgerechnet Bach/Gounods «Ave Maria» als Stück wählt, um die neu erwachende Religiosität in den Oststaaten zu dokumentieren, so erschüttert dies ebenso wie der Umstand, dass sich Nikitin wortreich dafür entschuldigte, dass seine Cellisten auch moderne Komponisten – wie Vladimir Sokoloff mit dem «Impromptu» und Villa-Lobos mit der «Bacchiana Brasileira» – pflegen. Gerade die Interpretation der modernen Komponisten, deren Werke ja erst nach der Abschottung der Oststaaten entstanden sind, gehörte zum Abenteuerlichsten dieses Abends.

Die ausgefranst, vergilbten und mit bräunlichen Klebstreifen notdürftig zusammengehaltenen Noten waren nur auf den ersten Blick belustigend: Sie gaben ein beredtes Indiz ab, wie in Petersburg – allen wirtschaftlichen Missständen zum Trotz – hartnäckig bis zur Besessenheit Kultur auf höchstem Niveau betrieben wurde und wird. *Bernhard Strässle*

DIE ZSO BRUETTEN MACHT SICH NUETZLICH



Von den 110 Zivilschutzdienstpflichtigen konnte Ortschef Walter Nussbaumer rund 80 Angehörige zur Uebung A/B vom 17.-19. Juni 1992 begrüßen. Wer sich im Uebungsjahr in einem Ausbildungskurs befindet und eine ganze Anzahl wegen der neuen Altersregelung, musste an dieser Uebung nichtteilnehmen. Der Typ A/B beinhaltet eine angewandte Fachausbildung in den einzelnen Diensten.

Der Nachrichten- und Uebermittlungsdienst war mit dem Aufbau des Uebermittlungszentrums, mit Leitungsbau und weiteren in diesen Bereich fallenden Arbeiten beschäftigt.

Der AC-Schutzdienst befasste sich mit Theorie und half dem Versorgungsdienst bzw. der Küchenmannschaft während den zwei Uebungstagen für Speise und Trank zu sorgen.





Die Schutzraum-Organisation erledigte wiederum die so wichtige Kontrolle der Schutzräume und spart so der Gemeinde einiges an Kosten.

Der Sanitätsdienst leistete im Krankenhaus Wülflingen eine sinnvolle Arbeit. Sie erhielten einen wertvollen Einblick in die Pflegearbeiten und konnten nach Anweisung des Personals selbst Hand anlegen.

Der Anlage- und Reparaturdienst nahm die notwendige Wartung des Ortskommandopostens vor.

Der Ortsleitungsstab überwachte die sorgfältig vorbereitete Übung und konnte feststellen, dass alle Beteiligten mit viel Einsatz an der Arbeit waren.

So auch einmal mehr der Pionier- und Brandschutzdienst, welcher mit grosser Motivation tatkräftig und unter fachkundiger Leitung einen Waldweg perfekt wieder instandstellte.



62 Stufen verbinden die beiden Waldstrassen (siehe Planausschnitt) miteinander. Nach Fertigstellung und Besichtigung lobte der anwesende Gemeinderat die Zivilschutzorganisation Brütten und dankte für das gelungene Werk.

Fotos und Bericht
 Manfred Wyss,
 Ortschafts-Stellvertreter

Vom Petrus gar kein Wettersäge,
d'Prognose denkbar schlecht,
bi eusem Strubi-Fäscht vill Räge,
es gilt drum: jetzt erscht recht.

De Muet zur Tat isch ungebroche,
nur nüüt amerke laa,
di meischte bliibed nämli troche,
's hät dichti Blache ghaa.

En bsundere Gruess gilt allne "Neue",
und au en herzliche Dank,
wo sich mit eus händ chöne freue,
am Strubi-Fäscht im Rank.

Viele Dank gaht au a d'Schütze,
wo's Bier vom Fass händ g'schpändet,
ich wett die Glegeheit benütze,
's wär au's nächscht Jahr guet verwendet.

De Bierkonsum hät's dütli g'macht,
chunt 's Wätter au ungläge,
und eim en Strich dur d'Rechnig macht,
Durscht git's au bi Räge.

Au kulinarisch g'seh, isch alles daa,
vom Chnoblilbrot bis zum Wy,
und en Spitze-Risotto "Martin H.",
dä isch schlicht "First Class" g'si.

Au das Jahr isch mer wieder draa,
mit vill Elan und Stil,
und tuet sich drum gern säge laa,
das Ganzi hät Profil.

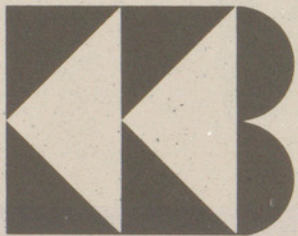


Allne wetted mer vielmal danke,
wo mitgmacht händ debi,
und ghulfe händ mit Tat und Franke,
's isch wieder Spitze gsi.

Das Jahr hät mer's ganz klar g'seh,
dass es au bi Räge gaaht,
eventuell sogar bi Schnee,
mer sind für's nächst parat.

So, jetzt g'sehn ich's nümme klar,
d'Ideeä gönd mer uus,
doch öppis isch dänn meh als wahr,
z'Strubike chömmed's druus.

Willy Egli,
Strubikon



NACHLESE ZUM GAUKLERFEST 1992

Das Gauklerfest 1992 hatte seinen "Gütetest" unter widrigsten Witterungsverhältnissen zu bestehen. Wir möchten uns bei der Bevölkerung dafür bedanken, dass sie mit ihrem überaus zahlreichen Besuch die Gaukler - und die Organisatoren - trotzdem nicht "im Regen stehen" und im Stich gelassen, sondern deren überreiche Fülle an verschiedenartigsten artistischen, humorvollen und kreativ-künstlerischen Darbietungen auch unter erschwerten (nicht immer komfortablen) Bedingungen dennoch - oder erst recht - genossen hat. In unserem Dank schliessen wir ebenso auch alle Sponsoren und Gönner, die mit ihrer besonderen Unterstützung das Gauklerfest erst richtig möglich gemacht haben, wie auch den Samariterverein für die Führung der Festwirtschaft ein.

Der eindruckliche Besucheraufmarsch und das positive Echo haben uns ermutigt, das Gauklerfest voraussichtlich alle 3 Jahre - alternierend mit dem Jazz- und dem Volksmusiktag auf dem Dorfplatz - fest in unser sommerliches Kulturprogramm aufzunehmen, vorausgesetzt natürlich, dass uns dies die finanziellen Mittel erlauben, denn selbst der genügsamste Gaukler "lebt nicht vom Applaus allein". In diesem Sinn bis zum nächsten Gauklerfest 1995 also - sicher zu Ihrem Vergnügen und zu unserer Freude.

Kulturkommission Brütten

"DIE GROSSE KRAFTPROBE"

Da gelingt es doch einem Velorennen über 540 km Distanz im Frühsommer über 5000 Radlerinnen und Radler auf die berühmte Schnellstrasse von Trondheim nach Oslo zu locken. Ein Velorennen, das vom Start bis ins Ziel einem riesigen Volksfest gleicht und dennoch jeden noch so gut trainierten Fahrer an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit treibt.

DEN STORE STYRKE PROVEN



TRONDHEIM - OSLO

20. - 22.
JUNI

Zur grossen Kraftprobe war auch ein Team aus der Schweiz gemeldet. Unter den 16 Teilnehmern befanden sich auch 2 Brüttemer.

Alle 16 Schweizer unserer Mannschaft wurden in der Gesamtwertung in den ersten 300 Rängen rangiert. Die gute Vorbereitung hat sich somit mehr als nur gelohnt.

- Jürg Wegmann Rang 64
- Fred Tanner Rang 51

Weiter waren für die Schweiz am Start:

Ex-Olympiasieger und Weltmeister Bernhard Russi
Ex-Veloprofi Heinz Heinemann
Ex-Skirennfahrer Peter Rohr
Sowie 10 weitere Sportfreaks aus Andermatt und Umgebung.

Trotz sechsmonatigem Training und rund 4.000 km in den Beinen starteten wir alle mit einer Ungewissheit und dem nötigen Respekt vor der "grossen Kraftprobe."

Anfängliche Regengüsse und heftiger Gegenwind stärkten unser Selbstvertrauen nicht besonders. Nachdem auf den ersten 185 km bereits 1'000 Höhenmeter zurückgelegt wurden, gings nach einer zügigen Abfahrt coupiert weiter bis ins Ziel. Die Distanz erlaubte jedem Teilnehmer, sich auch ein paar Gedanken über Sinn und Unsinn einer solchen Kraftprobe zu machen. Einer unseres Teams fand sogar Zeit für ein kleines Nickerchen auf dem Fahrrad.

Nicht wegzudenken waren unsere Betreuer, welche stets zur richtigen Zeit für Verpflegung und moralische Unterstützung sorgten.

Einen ganzen Tag und eine Nacht hatten wir auf dem Velo verbracht. Als unser Team fast geschlossen und in mehr und weniger gutem Zustand die Tore Oslos nach 19 Std. 39 Min. erreichte, herrschte im Ziel eine tolle Stimmung, denn es gab 5000 Sieger und "fast" keine Verlierer.

ZUR NACHFOLGENDEN DOPPELSEITE

Schriftstück 7

Anstelle eines Schriftstückes finden Sie heute die Kopie eines Aquarells von Joh. Rudolf Schellenberg (1740-1806). Er ist einer der bedeutendsten Kupferstecher seiner Zeit. Wer mehr über ihn erfahren will, borge sich in der Gemeindebibliothek den Jahrgang 1981 des Brüttemer Mitteilungsblattes. Dort ist eine Jahresserie über diesen Künstler zu finden. Ein ausführliches Bild bietet das Neujahrsblatt 1987 der Stadtbibliothek Winterthur.

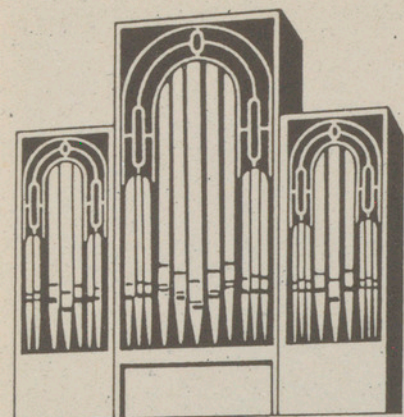
Das Original unserer Abbildung befindet sich in der grafischen Sammlung der Zentralbibliothek Zürich.

H.H.



Ausicht bei Brünnen, in Schweizer Alp-Schneegebürge.

R. Schellenberg fec.



Brüttemer Orgelkonzerte

Freitag, 21. August 1992, 20.15 Uhr
Kirche Brütten

HANS VOLLENWEIDER

ehem. Organist am Grossmünster Zürich

spielt
Werke von

Joh. Seb. Bach, Joh. Gottfr. Walther,
Joseph Haydn, C. Ph. E. Bach sowie
eigene Improvisationen

Eintritt frei – Kollekte

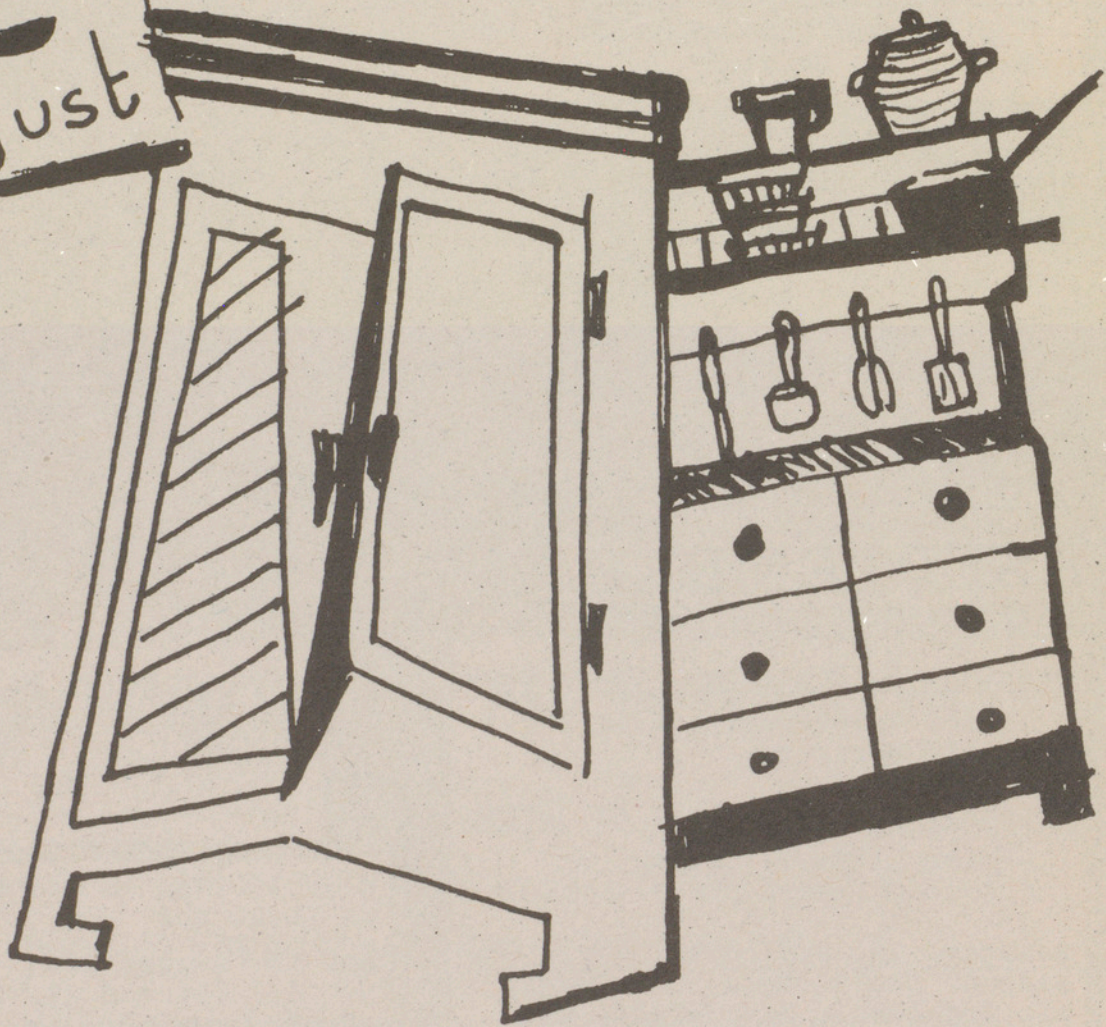
KULTURKOMMISSION UND KIRCHENPFLEGE

Flohmarkt

Samstag
22
August

im Haus Köchli
Jäntistr. 4 Brütten

von 9.00 - 15.00



Erlös zugunsten der
Alterswohnbau Genossenschaft

GOTTES DIENSTE

BRÜTTEMER

Chilezädel

AUGUST

Sonntag, 23. August, 09.30 Uhr

mit: Pfr. K. Handschin,
Winterthur

Orgel: Ch. Germann

Sonntag, 30. August, 09.30! Uhr

mit: Pfr. H.A. Wüthrich

Orgel: Ch. Germann

SEPTEMBER

Sonntag, 6. September, 09.30 Uhr

mit: Vertreter

Orgel: Vertreter

Sonntag, 13. September, 09.30 Uhr

mit: Vikar T. Gruber


Orgel: Ch. Germann

Sonntag, 20. September, 09.30 Uhr

Eidgen. Dank-, Buss- und Betttag
mit Jodelmesse (Singkreis) und
Taufe


mit: Pfr. H.A. Wüthrich

Orgel: Ch. Germann

JUGEND
GOTTES
DIENSTE 

alle 14 Tage am Dienstag
um 19.00 Uhr

am: 18. August und
1. / 15. und 29. September

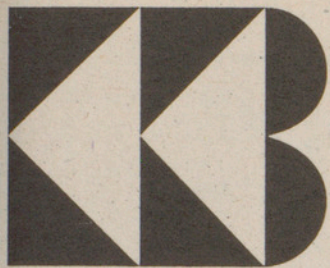
SONNTAG
SCHULE 

jeweils 09.30 Uhr im Schulhaus

am: 23. und 30. August und
6. und 13. September

Gespräche über der Bibel -
Gespräche im kleinen Kreis

am 31. August um 19.30 Uhr
im Pfarrhaus



Brüttemer
Konzerte
"Junge Talente"

Donnerstag, 27. August 1992, 20.15 Uhr

Kirche Brütten

Violin-Rezital

mit dem

15jährigen russischen Geigen-Virtuosen

ILJA KONOVALOFF

Klavier-Begleitung

OLIVIA PETROVAN

Werke von

Manuel de Falla, Henri Wieniawski, Eugène Ysaye,
Niccolò Paganini und Peter Tschaikowsky

Eintritt frei – Kollekte

EIN KULTUR-ENGAGEMENT DER SKA
KULTURKOMMISSION BRÜTTEN



Der Vorstand des Schiessvereins Brütten hat beschlossen, anlässlich seines 125-jährigen Bestehens ein Jubiläums-Schiessen mit einer kleinen Feier durchzuführen.

Es ist sicher angebracht, am heutigen Tag eine kurze Rückschau zu halten, sind doch die Voraussetzungen vor hundertfünfundzwanzig Jahren und heute grundverschieden.

Im März 18⁶/₇ versammelten sich in Brütten eine Anzahl junger Männer zur Gründung eines Schiessvereins, mit dem Zweck, wie im Gründungsprotokoll geschrieben steht, sämtliche wehrpflichtigen Männer zu guten Schützen heranzubilden. Der erste Schiessplatz wurde im Riet eingerichtet und die Scheiben rechts des Kohlrüttiholzes aufgestellt. Geschossen wurde auf die Distanzen von 150, 225, 400 und 600 Meter.

1891 ist von der Armee ein neues, bedeutend weiter schiessendes Gewehr eingeführt worden, worauf sich die Bewohner des Bühlhofes öfters beklagten, dass die Kugeln in der Nähe der Häuser vorbeifliegen würden. Die Schiessanlage im Riet wurde in der Folge von der Militärdirektion aberkannt. Die Suche nach einem neuen Schiessplatz bereitete einiges Kopfzerbrechen. Es wurde dann vom Eichhölzli Richtung Himmerich geschossen, was aber ebenfalls, wegen des oberhalb des Zielhanges gelegenen, häufig besuchten Aussichtspunktes bald als zu gefährlich erschien. So wurde in der Folge von der Militärdirektion die heute noch bestehende Schiessanlage bewilligt. In den kommenden Jahren hatten unsere Schützen öfters gute Tage. Mit 1 bis 3 Gruppen zogen sie jeweils aus: in die nähere Umgebung zu Fuss, und weiter weg mit den Zweispännern.

1920 wurde erstmals seit dem Ende des 1. Weltkrieges wieder die Schiesspflicht für Auszug und Landwehr eingeführt. Ebenfalls fand in diesem Jahre der erste Jungschützenkurs statt. Im Frühjahr 1921 konnte mit einigem Stolz die erste Vereinsfahne eingeweiht werden.

Im Jahre 1931 wurde die gesamte Schiessanlage inkl. Zugscheiben für Fr. 10'000,- neu erstellt. Diese wurde mit einem gebührenden Fest eingeweiht. 21 Jahre später wurde das Schützenhaus und der Scheibenstand um zwei weitere Scheiben ergänzt.

1960 waren die ersten Sturmgewehrschützen im Schiessstand anzutreffen. Seither beherrschten diese in immer zunehmenderem Masse das Bild in unseren Schiessständen. Der Mitgliederbestand betrug zu dieser Zeit ca. 80 Mann. Im Jahre 1967 wurde das 100-jährige Bestehen unseres Vereines mit einem grossen Dorffest begangen.

Da es im Laufe der Zeit immer schwieriger wurde, die dringend benötigten Zeiger zu rekrutieren, beschloss die Gemeindeversammlung im Jahre 1986 die Erstellung einer vollelektronischen Zeigeranlage inkl. Renovation des Schützenhauses. Dank dieser neuen Anlage konnte der Weiterbestand unseres Vereins gewährleistet werden. Mit einem entsprechenden Standweihfest im darauffolgenden Jahr wurde die neue Anlage festlich in Betrieb genommen. An der Vereinsfahne hatte der Lauf der Zeit seine Spuren hinterlassen, weshalb sie im Jahre 1987 vollumfänglich renoviert wurde.

Seit 1990 ist das neue Sturmgewehr der Armee eine Waffe, die den sportlichen Schützen begeistert.

In der langen Zeit seines Bestehens hat der Verein im Dorf eine wichtige gesellschafts- und sozialpolitische Funktion wahrgenommen, sei es unter anderem mit der Jungschützenausbildung oder aber auch der Förderung der Schiesstätigkeit unserer Soldaten.

Heute ist unser Vereinsleben vom sportlichen Wettkampf bis hin zum gemütlichen Raclettessen geprägt. Somit hat sich der einstmals strenge militärische Charakter unseres Vereines zu einem freizeitlichen Sportvergnügen gewandelt, in dem Pflicht und Sport nebeneinander genügend Spielraum finden.

Das nun bevorstehende 125-jährige Jubiläum wollen wir mit einem Jubiläumsschiessen begehen und laden die Dorfbevölkerung am 29. August 1992 abends ab 20 Uhr zu einem fröhlichen und geselligen Jubiläumsfest ein. Für Unterhaltung ist gesorgt. Der Eintritt ist frei.



Schiessverein Brütten
Der Präsident
Beat Meili

NATIONALER ORIENTIERUNGSLAUF IN BRÜTTEN



Sportanlässe, die über den regionalen Rahmen hinaus strahlen, sind in Brütten selten. Die dazu nötigen Stadien fehlen. Nur eines ist vorhanden: Der Wald. Weshalb bei seltener Gelegenheit die Orientierungsläufer und Orientierungsläuferinnen den Weg nach Brütten finden. Letztmals war das am 18. Oktober 1981 der Fall.

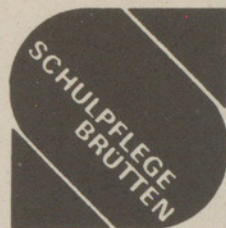
Das war damals mein erster Kontakt mit Brütten. Der Ort hat mir gefallen und wenig später hat sich die Möglichkeit ergeben, hierhin zu ziehen. Am 30. August kommen sie nun wieder, die OL-Spezialisten. Sie werden dem Schulhaus zustreben, dort ihre Füße bandagieren (Fachsprache: "tappen"), ihre leichten, mit Stollen versehenen Schuhe und die geländetauglichen, bunten OL-Kleider anziehen und ausgerüstet mit Karte und Kompass dem Startpunkt zustreben. Für die langen Bahnen ist dieser im Hohenasp zu finden, für die anderen Kategorien nördlich der Strasse nach Winterthur. Das Ziel ist attraktiv angelegt auf dem Schulhausplatz geplant. Dazwischen sind die im Wald stehenden rot-weißen Posten auf schnellstem Weg zu finden. Die anzulaufenden Posten werden vor dem Start auf der Karte eingezeichnet und weisen eine Zange auf, mit der die kurzfristige Anwesenheit an Ort und Stelle auf der Stempelkarte dokumentiert wird.

Der Orientierungslauf ist ein Sport für jung und alt. Rund 800 Läuferinnen werden in Brütten erwartet: Von der neunjährigen Anfängerin über den routinierten Eliteläufer bis zum siebzigjährigen Senior ist jede Altersklasse vertreten. Es gibt keine andere Sportart, in der zum Beispiel eine Familie jeder nach seinem Alter, seinem Leistungsvermögen gemeinsam Sport treiben kann: Gelaufen wird zwar normalerweise allein, dies in verschiedensten Kategorien. Doch vor und nach dem Lauf sind alle am gleichen Ort: Man spricht oft von der OL-Familie.

In Brütten wird ein nationaler B-Lauf, organisiert vom OL-Club Kapreolo, ausgetragen. B-Lauf heisst, dass es für die Jahreswertung mehr Punkte gibt als an einem regionalen Lauf und dass eine zweite, gleichwertige Veranstaltung an einem anderen Ort (an diesem Wochenende im Basler Jura) stattfindet. Bei den nationalen Läufen muss man sich vier Wochen im voraus anmelden- es gibt dennoch eine Möglichkeit für alle Brüttemer mitzumachen, sich an Pfadi- oder andere Zeiten zu erinnern und den Chomberg von einer anderen Seite her kennen zu lernen: Drei offene Kategorien stehen zur Verfügung, da kann auch zu Zweit oder zu Dritt gelaufen werden. Anmeldung am Sonntagvormittag, 30.8.1992 beim Schulhaus. Gelaufen wird übrigens nicht mit der Landeskarte, sondern mit einer OL-Spezialkarte, die in vielen Stunden intensiver Kleinarbeit neu aufgenommen wurde. Das Kartenlesen wird dadurch erleichtert, da viel mehr Details auf der Karte sind. Was in einem Wald mit viel Jungwuchs und vielen Zäunen von Bedeutung ist. OL in Brütten, vor der Haustüre: Ein seltenes Ereignis. Wieso nicht gleich mitmachen?

Beat Meier





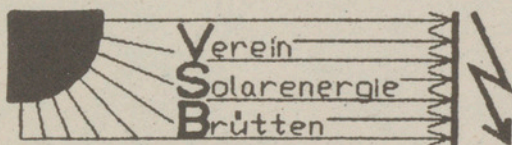
E I N L A D U N G

zu Einweihung und Besichtigung des Schulhausanbaus

Am Dienstag, 8. September 1992 weihen wir den neu erstellten Schulhausanbau ein. Nach einem Spiel-nachmittag für die Schüler beginnt um 17.30 Uhr der offizielle Teil, zu dem wir Sie herzlich ein-laden möchten. Nach einer kurzen Ansprache und einem kleinen Imbiss werden Sie die Möglichkeit haben, das Schulhaus zu besichtigen.

Auf Ihr Kommen freut sich die Schulpflege Brütten.

Schulpflege Brütten
Stefan Rubin
Präsident Baukommission



SOLARSTROM VOM DACH
DES SCHULHAUS CHAPF

Erinnern Sie sich?

- Im September 1991 wurde die Dorfbevölkerung von Brütten zur Bildung des Vereins Solarenergie Brütten (VSB) aufgerufen.
- Im Februar 1992 konnten Mitglieder, Gönner und Gönnerinnen des Vereins orientiert werden, dass der Baubeschluss für eine 3 kW Solarstromanlage auf dem Dach des Schulhaus-Erweiterungsbaus gefasst werden konnte.

Und in diesen Tagen wird die Anlage ihren ersten Strom an das Netz des EW Brütten abliefern.

Dass diese Realisierung möglich wurde, ist vielen glücklichen Faktoren zuzuschreiben:

- Behörden von Schul- und Politischer Gemeinde unterstützten das Projekt von Beginn weg sehr aktiv.

- Mitglieder, Gönner und Gönnerinnen des VSB beteiligten sich spontan und grosszügig sowohl finanziell (ca. Fr. 40'000,--) als auch mit Fronarbeit (240 Stunden).
- Für Projektierung und Durchführung war unter den Vereinsmitgliedern sehr viel technisches Knowhow vorhanden, welches der Vereinspräsident Fritz Klöti als erfahrener Solaringenieur erfolgreich zum ganzen Werk zu koordinieren verstand.

Einige Daten zur Solaranlage:

- max. Leistung (Nennleistung) 3,04 kW
- 32 Module "Helios", ja ca. 130 x 65 cm, dachflächenbündig eingebaut
- max. Abgabeleistung 2,8 kW
- erwartete Jahresproduktion 3000 kWh (zum Vergleich: der Schweizer Normhaushalt benötigt im Mittel 4500 kWh im Jahr)
- zur Ueberprüfung der Leistung wird im Schulhauskorridor eine Fernanzeige eingebaut.

Wie geht's weiter?

- Am 8. September 1992 wollen wir die Solaranlage gemeinsam mit der Schulhauserweiterung einweihen. Wir laden Sie dazu herzlich ein.
- In unserer Kasse fehlen nun einige tausend Franken. Wäre die erfolgreiche Inbetriebnahme der wirklich sauberen Stromproduktion in Brütten für Sie nicht ein Anlass, mit einer weiteren Spende oder mit dem Vereinsbeitritt mitzuhelfen, dieses Loch zu stopfen? Sie ermöglichen damit, dass weitere Aktivitäten geplant und realisiert werden können.
- Als Voranzeige: unsere diesjährige Generalversammlung wird am 9. November 1992 um 20 Uhr stattfinden. Reservieren Sie sich dieses Datum.
- Denken Sie an den nächsten Winter: Nutzen Sie die Möglichkeit der Energieberatung, welche Ihnen durch die Gemeinde und den Verein gemeinsam angeboten wird (Anmeldeformular in der Gemeindeganzlei).

Für den Verein
Solarenergie Brütten
Hans Nänni

THEATERSTUECK "LAND IN SICHT!"

Die Theatergruppe "paprika edelsüss" lädt am 30. August die Brüttemer Bevölkerung zu einem ganz besonderen Ausflug ein. Und zwar möchte sie mit ihrem Stück "Land in Sicht!" das Publikum auf eine Entdeckungsreise schicken. Doch anders als die Seefahrer und Eroberer des 16. und 17. Jahrhunderts werden die Zuschauer und Zuschauerinnen nicht nur auf Neuland stossen.

Auf amüsante und pfiffige Weise wird im Stück erzählt, wie der Schrebergartenverein "Vom hinteren Moos" aus dieser kleinen engen Welt ausbrechen möchte. Es werden grosse Hoffnungen und Wünsche wach. Und gemeinsam machen sie sich auf, ein neues Land zu entdecken. Doch schon bald muss die Reisegesellschaft feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, den Alltag hinter sich zu lassen. Und gibt es überhaupt noch eine Rückkehr?

Wer die witzige Vereinsreise mitverfolgt, die mit musikalischen und akrobatischen Einlagen angereichert ist, der kann sich bestens unterhalten. Die ironischen, aber feinen Zwischentöne weisen doch immer wieder auch auf unsere Situation in der Schweiz hin. Das Publikum wird bald erkennen, dass die Schwierigkeiten der Menschen auf der Bühne letztlich den eigenen sehr ähnlich sind.

Die Aufführung dieses pikant-würzigen Theaterprojekts findet am Sonntag, den 30. August um 20.15 Uhr auf dem Dorfplatz statt. Der Eintritt ist frei (Kollekte nach der Aufführung).

Kirchenpflege und Pfarramt

FUER ELTERN MIT KINDERN IM VORSCHULALTER

Alle Interessierten am Mütter-Kindertreffen und an den Bastelnachmittagen sind für einen Planungsabend herzlich eingeladen am

1. September 1992, 20.15 Uhr im Rest. Sonnenhof.

Kontaktpersonen vom Mütter-
Kindertreffen und Marianne Kägi,
Jugendsekretariat

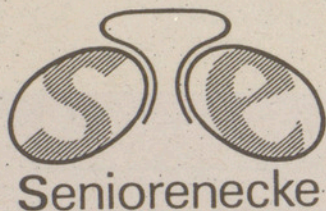
MUETTERBERATUNG BRUETTEN

Die Oeffnungszeit der Mütterberatung wird ab September 1992 geändert.

Neue Beratungszeit: 14.00 - 16.00 Uhr
(1. Freitag des Monats im
Gemeindesaal)

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Christine Kramer-Müller
Mütterberatungsschwester



HERBSTAUSFLUG INS KLETTGAU

Liebe Senioren,

ich freue mich, Ihnen unseren dies-jährigen Herbstausflug vorstellen zu dürfen. Wir reisen mit dem Car folgende Route:

Brütten - Freienstein - Flaach - Rafz - Hallau
(eventuell Zwischenhalt) - Neuhausen - Schaffhausen -
Waltalingen (Zvieri auf Schloss Schwandegg) - Uess-
lingen - Rickenbach - Brütten.

Wir treffen uns am Montag, 28. Sept. bei der Post
in Brütten und fahren um 13.00 Uhr ab. Um ca. 18.00
Uhr sind wir wieder in Brütten.

Der Preis für die Carfahrt, Zvieri und Trinkgelder
beträgt Fr. 34.-- pro Person.

Anmeldungen nehme ich unter der Tel.Nr. 33 27 73
bis am 25. September gerne entgegen.

Ich freue mich auf die bereits zur Tradition gewor-
dene Herbstfahrt mit Ihnen allen und bin überzeugt,
dass wir auch diesmal einen lustigen Nachmittag mit-
einander verbringen werden.

Pro Senectute Brütten
Claudia Keller

JAZZGYMNASTIK



Fit sein mit Bewegung und Tanz

Wann: jeden Freitag 18.15 - 19.15 Uhr
erstes Mal nach den Ferien: 21. Aug. 1992

Wo: Gemeindezentrum Dachraum

Leitung: Katharina Egli-Gubelmann (dipl. Gymnastik-
lehrerin)

Kosten: 8,-- Fr. pro Lektion
56,- Fr. im Abonnement (8 Lektionen gültig
während 9x)

Anmeldung: Keine, kommen Sie doch und schauen Sie
rein!

Damenriege Brütten

HALTUNGS- UND RUECKENGYMNASTIK

Vorbeugen ist besser als heilen! Wer bei der Arbeit viel sitzt oder seinen Rücken übermässig belastet, ist besonders gefährdet. Lockerung, Kräftigung und Dehnung der Stütz- und Haltemuskulatur ist angesagt.

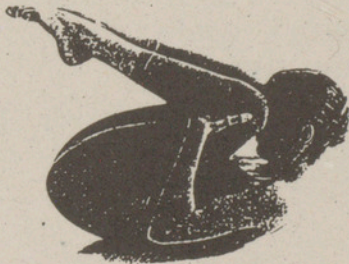
Wann: jeweils Samstag, 9.00 - 9.50 Uhr
erstes Mal nach den Ferien: 22. August 92.

Wo: Turnhalle Chapf

Leitung: Katharina Egli-Gubelmann (dipl. Gymnastik-
lehrerin)

Kosten: 7,- Fr. pro Lektion (60,-- Fr. für
10er-Abonnement.

Anmeldung: Keine. Frauen, Männer, Junge, Aeltere
sind eingeladen!



Nützen Sie die Angebote
der Frauenniege in
unserem Dorf !

Vereinsturnen

Gesundheit und
Geselligkeit !

Montag,
19⁰⁰ - 20³⁰ oder
20¹⁵ - 21⁴⁵

Erika Baumgartner
Turnhalle Chappf

Soft - Aerobic - Stretching (Low Impact)

Gelenkschonendes
Aerobic mit Schwer-
punkt Stretching
für Beweglichkeit
und Wohlbefinden!

Mittwoch, 10⁰⁰ - 11⁰⁰

Erika Baumgartner

▶ Achtung neu:
Gemeindesaal

Aerofit

Fitness durch Körper-
schulung von Kopf-Fuss.
Freude an Bewegung
mit Musik.

Für Mann und Frau !

Samstag, 10⁰⁰ - 11⁰⁰

Margot Rumpel
Turnhalle Chappf

Einzel-
lektion
Fi. 7.-
Abonnem.
Fi. 6.-



Strahm, Rudolf H.: EUROPA Entscheid

Spätestens seit EWR-Vertrag und Einreichung des Gesuchs für Beitrittsverhandlungen kommt in der Schweiz niemand mehr darum herum, sich ernsthaft mit Fragen der europäischen Integration auseinanderzusetzen. Dieses Buch, politisch breit akzeptiert, liefert die nötigen Grundlagen dazu. Mit rund 30 einprägsamen Grafiken vermittelt es Strukturzusammenhänge und Fakten. In leichtverständlichen Texten werden die Vor- und Nachteile eines EG- oder EWR-Beitritts erörtert. Mit einigen Stunden Lektüre erhalten Leser und Leserinnen durch dieses Buch Zugang zu den wichtigsten Grundfragen und Zusammenhängen der europäischen Integration.

Rudolf H. Strahm


**Europa
Entscheid**

Grundwissen
für Bürgerinnen und Bürger
mit vielen Schaubildern



Ein Thema, das uns alle interessieren sollte. Dieses Buch hilft vielleicht dabei, ein eigenes Urteil in der Europafrage zu ermöglichen.





Kranken- und Altersheim, Seuzach

Samstag, 19. September 1992
13.15 - 17.15 Uhr

Tag der offenen Tür
Herbstfest
Bilderausstellung
Gesangsvorträge

Fortsetzung DORFKALENDER

- Mi 16. 9. 20 Uhr, Feuerwehrrübung
- Do 17. 9. 14-17 Uhr, Mütter- und Kleinkindertreffen,
Gemeindezentrum
- Sa 19. 9. Männerriegenreise
13-17 Uhr, Altersheim Seuzach: Tag der
offenen Tür
- So 20. 9. Gottesdienst mit Singkreis
- Sa 26. 9. End- und Wyberschiessen, Raclettabend
10 Jahre Skiclub Altbach, Jubiläum,
Klewenalp
- So 27. 9. Eidg./Kant. Urnengang
- Mo 28. 9. 13 Uhr, Herbstausflug Senioren

DORFKALENDER

- Fr 21. 8. 20.15 Uhr, Orgelkonzert, Kirche
- Sa 22. 8. 9-15 Uhr, Flohmarkt, Säntisstr. 4
Jubiläumstag Turnriegen
Jubiläumsschiessen, 125 Jahre Schiess-
verein
- So 23. 8. Jubiläumsschiessen, SV (Vormittag)
- Mo 24. 8. Fusspflege, Gemeindezentrum
- Do 27. 8. 20.15 Uhr, Kirche: Violin-Konzert
- Sa 29. 8. Jubiläumsschiessen, Schiessverein
20 Uhr, Jubiläumfest: 125 Jahre
Schiessverein
- So 30. 8. Nationaler Orientierungslauf,
Anmeldung Schulhaus (Vormittag)
Männerriege: Turn- & Spieltag
20.15 Uhr, Dorfplatz: Theater "Land in
Sicht"
- Di 1. 9. Fusspflege, Gemeindezentrum
20.15 Uhr, Rest. Sonnenhof: Planung
'Nachmittage mit Kleinkindern'
- Fr 4. 9. Mütter- und Erziehungsberatung,
14 - 17 Uhr, Gemeindezentrum
- Sa 5. 9. Frauenriegenreise
Spiel- und Stafettentag Mädchenriege und
Jugi
14.00 Uhr, Vita-Parcour, Velo-OL,
Skiclub Altbach
- So 6. 9. Damenriege: Spiel- und Stafettentag
- Mo 7. 9. Feuerwehr: Kaderübung
- Di 8. 9. 17.30 Uhr, Schulhauseinweihung
- Fr 11. 9. Tennisclub: Clubmeisterschaften
- Sa 12. 9. ab 13.30 Uhr: Papiersammlung

(Fortsetzung siehe Rückseite)

Das Mitteilungsblatt Nr. 245 erscheint am 18. September 1992. Redaktionsschluss ist Samstag, 12. September um 18.00 Uhr. Beiträge bitte abgeben an Herrn Hans Hoerni, Dorfstrasse 25.